

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1973)
Heft: 3

Artikel: Botschaft des Bundespräsidenten an die Schweizer im Ausland zum 1. August 1973
Autor: Bonvin, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BOTSCHAFT DES BUNDESPRÄSIDENTEN AN DIE SCHWEIZER IM AUSLAND ZUM 1. AUGUST 1973

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Ausland,

Es freut mich, Ihnen zum diesjährigen Bundesfeiertag die herzlichsten Grüsse und Glückwünsche des Bundesrates übermitteln und dadurch eine Brücke von der Heimat zu den Schweizern in der Fremde bilden zu dürfen.

Der 1. August bietet alljährlich eine Gelegenheit, die Verbundenheit mit unsern Landsleuten in der ganzen Welt zum Ausdruck zu bringen, ist doch dieser Tag ganz besonders dazu geeignet, unserer gemeinsamen Probleme zu gedenken.

Die meisten unter Ihnen werden ihren Blick nicht nur heute auf die Schweiz richten, sondern mehr oder weniger ausgeprägt dauernd mit dem Geschehen in unserem Staate und dessen Entwicklung in Berührung kommen. Dennoch möchte ich auf einige Probleme zu sprechen kommen, welche das vergangene Jahr kennzeichneten.

Im Vordergrund stand wohl die denkwürdige Abstimmung im letzten Dezember, durch welche die Schweiz Europa näher gekommen ist. Der Abschluss eines Vertrages mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft - unter voller Wahrung unseres Neutralitätsstatuts - dürfte über die gegenseitigen Handelsbeziehungen hinaus von grosser Bedeutung sein. Es war dies deshalb ein Entscheid, welcher Sie und uns in gleichem Masse berührte und für die Zukunft unseres Staates richtungsweisend sein dürfte.

Die letzten Monate waren ferner - wie in der ganzen Welt - geprägt durch Konjunktur- und Währungsprobleme. Um den wirtschaftlichen und währungspolitischen Drohungen zu begegnen, war der Bundesrat gezwungen, dem Parlament Entwürfe zu dringlichen Beschlüssen vorzulegen. Es zeigte sich dabei ganz deutlich, wie sehr ein Kleinstaat auf die Zusammenarbeit mit dem Ausland angewiesen ist, sind doch insbesondere währungspolitische Fragen nie losgelöst von analogen Entscheidungen anderer europäischer und aussereuropäischer Länder zu behandeln.

Mit besonderer Genugtuung erfüllt es mich weiter, Ihnen in Erinnerung zu rufen, dass die Schweiz eine weitere Schranke im Hinblick auf die Ratifikation der Menschenrechtskonvention - die konfessionellen Ausnahmeartikel - beseitigt hat. Ein negativer Entscheid wäre zweifellos im Ausland noch weniger verstanden worden als bei uns.

Nach diesen bedeutenden Ereignissen möchte ich es nicht unter-

lassen, auf einige ganz spezielle Punkte hinzuweisen und klar zum Ausdruck zu bringen, dass auch dieses Jahr - nicht nur am 1. August - an die Schweizer im Ausland gedacht wurde:

Der Bundesrat hat diesen Frühling den eidgenössischen Räten eine Botschaft zugestellt, welche eine Neuregelung des Militärflichtersatzes für die Auslandschweizer bringen soll. Wir hoffen, mit dieser Regelung eine auch Sie befriedigende Lösung gefunden zu haben.

Ich möchte Ihnen ferner in Erinnerung rufen, dass der Bundesrat auch weiterhin bemüht ist, eine zufriedenstellende und praktische Lösung für das Stimmrecht der Schweizer im Ausland zu finden. Es könnte dies eine zusätzliche Verstärkung der Bande zwischen Ihnen und Ihrer Heimat bewirken.

Ich darf Sie auch versichern, dass der Bundesrat sich unablässig für die Förderung der Schweizerschulen im Ausland einsetzt, die ein Bindeglied zwischen vielen Schweizerkolonien und der Heimat sind.

Wir sind uns aber bewusst, dass es nicht allein in den Möglichkeiten des Bundesrates steht, die Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Ausland zu intensivieren und möglichst fortwährend zu verbessern. Wir sind auch, vielleicht noch in ausgeprägterem Masse als früher, auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Die Schweiz muss heute mehr denn je versuchen, ihren Beitrag zum gegenseitigen Verständnis in der Welt zu leisten. Wir sind uns bewusst, dass dies nur zum Teil auf politischer Ebene geschehen kann, zum andern - vermutlich grösseren - Teil aber die Aufgabe jedes einzelnen von uns und speziell von Ihnen, die Sie im Ausland leben, ist. Jeder Schweizer in einem fremden Land wirkt dort als Vertreter unseres Landes, sein Ansehen fällt auf die Wertschätzung unseres Landes zurück. Ich bin deshalb Ihnen allen dankbar, die Sie so zum guten Ruf der Schweiz und zum Frieden auf der Welt persönlich beitragen.

Ich bin froh, die Gelegenheit der Bundesfeier benützen zu können, um Ihnen allen, liebe Schweizer im Ausland, für Ihren bisherigen Einsatz danken zu dürfen. Ich rechne fest mit Ihrer weiteren Solidarität, welche allein uns erlaubt, unsere Aufgaben im Ausland und gegenüber dem Ausland zu erfüllen. Zum heutigen Tag übermittle ich Ihnen die besten Wünsche des Bundesrates und des ganzen Schweizervolkes.

Roger Bonvin
Bundespräsident